

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

16.11.1796 (Nr. 132)

Carlruher

Mittwochs

I 7



Zeitung

den 16. Novemb.

9 6.

Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischen gnädigstem Privilegio.

Innsbruck, vom 7 Nov. Vermög einer heute Nachmittags um 3 Uhr vom Kaiserl. F. M. L. Davidovich an den Minister Grafen v. Lehnbach aus Trient vom 5. d. eingelangten Eskaffette ist die Stadt Trient und die ganze umliegende Gegend, von den Kaiserl. Truppen beiegt und die Vorposten stehen über Mattarello und in Balsugana bis Levice. — Diese glückliche Vorrückung und Verdrängung der Feinde ist ohne bedeutenden Verlust nebst mehreren 100 Gefangenen erreicht worden. — Der F. M. L. kann den Muth und die Entschlossenheit der Herren Staats- und Oberofficiers und der sämtlichen Truppen, auch besonders die thätige Mitwirkung der Landeschützen Truppen nicht genug anrühmen.

Schreiben von der Tiroler Gränze, vom 8 Nov. Den 1. d. brach General Davidovich von Neumarkt auf. Er setzte seinen March die Nacht durch fort und griff den 2. Nov. früh um 7 Uhr die äußerste starken Verschanzungen der Franzosen bey Lavis herwärts von Trient an. Diese wurden mit Sturm glücklich erobert, unerachtet die Feinde während facten und meistens betrunken waren. An diesem Sieg hatten die Tiroler Scharschützen, Kompagnien g. o. f. Antheil. Die Kompagnie des Serichts Sonnenber. eilte schnell unter ihrem Hauptmann Wörndle her. und nach einem 2 bis 3 maligen Abfeuern hatten die Scharschützen nicht mehr so viel Zeit, aufs Neue zu laden, sondern, als meistens starke Leute, verhielten sie ihre Stützen und schlugen die während A. d. r. in den zu Boden, die Schwächern tödteten die Niedergeschlagenen mit Seitengewehren und Bergstecken. Ganz waren die Feinde nun von da verdrängt; sie suchten sich in das Fleimser Thal, wo die regulirten Trup-

pen vereint mit den Kompagnien der Haller Scharschützen unter Hauptmann von Ballach und der Kompagnie der Innsbrucker Karabinier Scharschützen unter Hauptmann Spath zu St. Florian zu ihrem Empfang bereit stunden, von wo man aber über den Erfolg ihrer glücklichen oder unglücklichen Vorschritte bis gegenwärtig noch keine Nachricht erhalten hat. — Den 5. Vormittag gegen halb 11 Uhr wurde Trient durch F. M. L. von Laudon besetzt.

Regensburg, vom 8 Nov. Hier ist eine anonyme Schrift erschienen, die viele Aufmerksamkeit erregt. Sie führt den Titel: „Getreue Darstellung und Beurtheilung der Handlungen der Reichsversammlung bey ihrer ohnlängst geführten Sicherheit.“ Im Vorbericht wird erwähnt, daß diese altentmässige Erzählung um so weniger überflüssig scheine, als ein öffentliches Blatt das Benehmen des Reichstags als konstitutionswidrig da gestellt hat.

Frankfurt, vom 12 Nov. Am ganzen Niederrhein herrscht immer noch die neuliche Ruhe, ausgenommen, daß die österreichische Armeen sich täglich verstärken und die Franzosen einen Angriff auf ihre Stellungen bey Mühlheim und Düsseldorf vermuthen, woher denn die Bewegungen ihrer Truppen bald in Lienen, bald in größeren Abtheilungen fast immer fortwähren. — In Brabant ist das Volk mit der Aufhebung der Klöster immer weniger zufrieden. Der Anblick so mancher Gasse von 70 und 80 Jahren, deren Alter und Einsamkeit das Haupt gereist, und gebeut haben, machte bey dem Auswandern aus ihren friedlichen Zellen neulich zu Brüssel einen Eindruck auf die Umstehenden, das beynahe zum öffentlichen Ausbruch des Mißvergnügens gediehen wäre. Das Volk sammelte sich in

Hausen und ließ seinen Unwillen so laut werden, daß der Kommandant es mit militärischer Gewalt aussein, ander treiben ließ.

Stuttgart, vom 13 Nov. Uebermorgen wird ein verstärkter engerer Kreisconvent in Ulm eröffnet. Morgen reist die Württembergische Kreisgesandtschaft nebst der Kreiskanzley von hier nach Ulm ab.

Carlsruhe, vom 16 Nov. Diesen Morgen gegen 4 Uhr trafen auch unser allgemein geliebten Herrn Erbprinzen Carl Ludwigs Hochfürstliche Durchlaucht, in erwünschtem Wohlseyn wieder in hiesiger Residenz ein.

Frankreich.

Paris, vom 6 Nov.

Heute wird der Courier, welchen der englische Gesandte Malmesbury nach London geschickt hat, um weitere Weisung zu holen, nach der Anzeige einiger Journale, bey denen man allerdings einige Verbindung mit dem Herrn Gesandten und eine eingesandte diplomatische Note voraussetzen darf, zurück erwartet. — Das Directorium hat den 2. Nov. wegen des Soldes, der Kleidung und Bezeichnung der Officiere 4 Verordnungen ergehen lassen: Es sollen 1) den Officiers, indem sie den 4. Theil ihres Gehalts in klingender Münze erhalten, keine Kleidungsstücke mehr aus den Magazinen der Republik und 2) denen, welche sich im Innern oder an den Grenzen befinden, keine Brod, Fleisch, Reis, Gemüß und Salz = Rationen mehr abgereicht werden; dagegen erhalten sie täglich 10 Solis Entschädigung; 3) die Geschenke, welche bey Eröffnung des Feldzugs Statt haben, sind auf den durch das Gesetz vom 29. Febr. 1792 bestimmten Fuß festgesetzt und sollen in baarem Geld entrichtet werden, nemlich I.) für die Infanterie: Den Lieutenants und Unterlieutenants 300, den Capitains 400, den Bataillons = Chefs 800 Liv. II.) Für die Kavallerie: Den Lieutenants und Unterlieutenants 400, den Capitains 500, den Eskadrons = Chefs 700, den Brigade = Chefs 900 Liv. III.) Für den Generalsstab: Den Generälen der Armee 6000, den Divisionsgenerälen 3000, den Brigadengenerälen 2000, den anordnenden Oberkommissarien 900, den gewöhnlichen Kriegskommissarien 500 Liv. Daher sollen aber 4) den Officiers, weil sie Gratifikationen erhalten, keine Pferde mehr geliefert werden. — Man erfährt aus Dünkirchen vom 28. Oct. daß alle Truppen zur Landung eingeschifft sind, daß sie aber nicht nach England bestimmt scheinen, weil sie mit dem günstigen Wind, der wehte, nicht abgefahren sind. Sie segeln vermuthlich nach Blißingen, oder an die Mündung der Elbe, um sie den Engländern zu verschließen. Diese Flotte besteht aus 16 Transportschiffen und etlichen 40 Corvetten

und andern Geleitschiffen. Es heißt, es seyen mehr als 10,000 Mann auf denselben. — Man spricht mit Gewisheit von einer Landung in Irland. General Hoche soll das Kommando über die Landungstruppen führen, welche aus 10,000 Mann bestehen und unter denen sich viele Irländer befinden. Es wird, sagt man, an einer Proclamation gearbeitet, welche die Irländer für unabhängig erklärt. — Von Nantes erfährt man, daß auf der Insel St. Domingo die größte Verwirrung herrscht. Santhonax hat sich mit allen seinen Amtsgehülften entzweit und alle Beamten abgesetzt. Die Armee ist gegen ihn in Aufrstand und läßt Unglück befürchten. — Vermög eines ausrücklichen Königl. Preussischen Befehls darf in Zukunft kein franz. Emigrierte mehr auf dem preussischen Gebiet geduldet werden; diejenigen, welche keine ausdrückliche Erlaubniß oder von den Ministern erhaltne Pässe vorzeigen können, werden sogleich an die Grenzen gebracht und dahin verwiesen, wo sie hergekommen sind.

Der Obergeneral Beurnonville der Sambre und Maasarmee berichtet an das vollziehende Directorium. Aus dem Hauptquartier zu Koblenz, vom 28 Oct.

Ich habe die Ehre, Ihnen über den vollkommenen Erfolg des allgemeinen Angriffs, den ich vorgehern, den 26ten durch den rechten Flügel auf der ganzen Linie, von Kreuznach bis Kaiserslautern vornehmen lies, Bericht zu erstatten. Die Armee setzte sich unter der Leitung des Divisionsgenerals Ligniville, bey Tags Anbruch in Bewegung und schlug sich bis in die Nacht, so lang bis sie sich der Stellungen bemächtigt hatte, welche der Feind so heftig vertheidigte. General Poncet, den ich beordert hatte, die Verbindung mit Saarlibre und Bitsch zu decken, marschirte von St. Wendel auf Kaiserslautern; trieb den Feind heraus und bemächtigte sich dieses Plazes. General Hardy erzwang die Pässe von Falkenstein und Kirchenpoland, wo er Posto faßte. General Lorges drang mit Gewalt nach Fürfeld und Dienthal und setzte sich dort fest. General Dauriez, der den Mittelpunkt kommandirte, gieng trotz des feindlichen Feuers von 8 Stücken zu Lobbenheim über die Nahe, machte sich mit dem Bajonett Luft, erkürmte drey Dörfer, nahm sie dem Feind weg und begünstigte dadurch den schnellen Marsch des Generals Gaultoy, der sich Bingen und des fürchterlichen St. Rochsbergs bemächtigte. General Klein, der die Kavallerie = Reserve kommandirte, vervielfältigte seine Bewegungen dergestalt, daß er all diese Angriffe aus hielt und durch diese Reserve, vereint mit dem Mittelpunkt, welches ohngefehr aus 6000 Mann bestand, ist der Feind zum Rückzug gezwungen worden. Er hat seine 4 Lager

verlassen müssen. Man kann seinen Verlust nicht zu hoch ansehen, er muß aber sehr beträchtlich seyn. Er ließ 5 Chèfs todt auf dem Schlachtfeld, wir machten ihm 100 Gefangene und eroberten eine Kanone. Der Bürger Dubois, Kommandant der leichten Artillerie, hat ihm durch ein wohl unterhaltenes Feuer mehrere Stücke unbrauchbar gemacht. Der Generaladjutant Debelle Chef des Generalkorps dieses Korps, gab Beweise seiner Talente und seiner Fähigkeit.

Strasburg, vom 9 Nov. Das Hauptquartier der Rheinarmee ist noch immer in Schiltigheim. — Bey Kehl ist unterdessen alles ruhig, nur werden noch täglich Häuser, die den Festungswerken hinderlich sind, abgebrannt.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 1 Nov. Gestern traf der Staatsbothe, Soloesier, von Lord Malmesbury aus Paris mit der Antwort hier ein, welche ihm das Direktorium auf das von demselben dem Minister Charles de la Croix überreichte Memoire ertheilt hat. Diese Antwort ward hier sogleich allen fremden Ministern communicirt. Die Unterhandlungen sind nun vorerst aufgeschoben, indem erst entschieden werden muß, ob Lord Malmesbury blos für Großbritannien oder auch für die Alliirten desselben unterhandeln soll, wozu er dann von den letztern mit Instructionen versehen werden muß, wenn sie selbst keine Abgesandten nach Paris schicken. Gestern Nachmittag ward wegen der Depeschen des Lords Malmesbury ein großer Staatsrath gehalten und unverzüglich ein Courier nach Wien abgefertigt. Der Staatsbothe Wiens ist schon mit Depeschen an Lord Malmesbury nach Paris zurückgekehrt. — Da man befürchtete, die Negotiation möchte sogleich abgebrochen werden, man aber ihn hört, Lord Malmesbury habe eine Privatwohnung in Paris bezogen, so hat dieser Umstand hier einige Hoffnung erregt und die Stocks sind etwas gestiegen. Außer daß wir ihn bey Gelegenheit der Kouriere Zeitungen von Frankreich erhalten, erfahren wir nichts von dem, was dort vorgeht, indem noch immer alle Kommunikation von dort zu uns abgebrochen ist. Entweder um die an der Küste vorgenommenen Zurückstellungen zu einer Landung zu verbergen, oder welches ihm wahrscheinlicher ist, damit wir nichts von dem, was in Spanien vorgeht, erfahren sollen. — Nach Aussage einiger aus der Gefangenschaft entkommener Soldaten, welche mit einem Bote von Ostende zu Harwich ankamen, sollen 8000 Mann zu Dünkirchen und überhaupt 150,000 Mann Franzosen längst der Küste im Lager liegen. Hätte der Minister nicht gestern positiv von einer beabsichtigten Landung gesprochen: so möch-

te diese Nachricht zu wenig authentisch scheinen, um Glauben zu verdienen. — Zu Dover soll der Befehl angekommen seyn, Beschlag auf alle fremde Schiffe zu legen. — Auf Lloyd's Kaffehaus hatte man gestern die Nachricht, daß die Republic Genua Feindseligkeiten gegen uns angefangen und uns schon ein Schiff genommen habe. — Der spanische Minister hat Großbritannien noch nicht verlassen. — Die Zerungen zwischen dem Herrn Windham und Herrn Pitt sollen wieder ausgeglichen seyn. — Noch dauert das Embargo auf alle Schiffe in Frankreich unter den strengsten Einschränkungen fort. — Die Räumung von Corsika hat sich nun bestätigt. Unse Regierung hat sie schon längst dem Vicetönig, Sir Gilbert Elliot, unter den Fuß gegeben. Die Besatzung von Corsika ist abgeschifft worden. — Der König soll eigenhändig dem Lord Howe in Bath geschrieben und ihn ersucht haben, das Commando der Flotte im mittelländischen Meer zu übernehmen. Aber es ist noch ungewiß, ob er es annehmen werde. Es wird eine große Verstärkung zur See ausgerüstet, die unter Admiral Colpoys dahin auslaufen soll. — Obgleich die Negotiation des Lord Malmesbury gleich in ihrem Anfang suspendirt ist, so ist doch die Wahrscheinlichkeit eines ernstlichen und nahen Friedens so groß, daß die Fonds bisher gestiegen sind. — Unse Garnison zu Gibraltar ist mit allen Bedürfnissen aufs reichlichste versehen. — Herr Swinburne, welcher zur Auswechslung der Gefangnen nach Paris geht, hat nun auch schon einen Paß von daher erhalten. — Bis ihm ist die Gegenkriegserklärung unsers Hofes an Spanien noch nicht erschienen. Unser Gesandte, Lord Bute, wird aber ehestens aus Madrid zurück erwartet. — Mit der Eskadre des Admirals Gardner besteht unse Seemacht im mittelländischen Meer ist in allem aus 28 Linien Schiffen, 25 Fregatten und 11 Sloops.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 28 Oct. Der Regierungsantritt des Königs den 1. Nov. wird, wie es heißt, mittelst einer Rede geschehen, welche Sr. Majestät vom Thron im Reichssaal halten werden. — Man versichert, ein Commissarius der französischen Regierung sey zu Gothenburg angelangt, welcher aber nicht eher nach Stockholm kommen will, als nach dem Austritt der Regierung des Königs. — Der ehemalige Russisch. Kaiserl. Chargé d'Affaires an unserm Hof, Herr Baron von Buddberg, ist aus St. Petersburg hier angekommen.

Schweiz.

Auszug eines Briefs von den Gränzen der Schweiz, vom 11 Nov. Nichts neues im politischen Fach, es ist in unserer Gegend so still, als wann der

Friede schon geschlossen wäre. Die Schweizer scheinen einen nahen Frieden zu glauben, denn sie haben einen Theil ihrer Truppen schon wieder nach Haus geschickt. — Alle gestern aus Italien angekommene Briefe sagen, es sey mit Mantua schon so weit gekommen, um alle Tage eine Uebergabe dieser Festung zu erwarten.

Da Mantua dormalen so sehr in Frage kommt, denken wir, daß eine kurze Beschreibung dieser Stadt, obgleich einer schon in andern Hinsichten gegebenen, unsern Lesern nicht unangenehm seyn werde. Die Entdeckung dieser Stadt geschah, laut den historischen Autoren, 430 Jahre früher als die der Stadt Rom und folglich bey 12 Jahrhunderte vor Christi Geburt. Man vrachtet, ihr Erbauer sey Dena Bianor, der dritte der etruskischen Könige gewesen und derselben erste Bewohner meistens von den Etruskern, Etruskern und Toskanern. Da des Erbauers Mutter den Namen Manto führte, gab er der neuen Stadt denselben Namen, woraus nach und nach Mantua, oder Mantoua geworden. Sie liegt mitten in einem See, welchen der Fuß Mincio und dieselbe so fest als irgend eine Stadt in Italien macht. Sie ist groß, wohl gebaut, mit verschiednen prächtigen Palästen und Kirchen gezieret; die öffentlichen Plätze sind groß, die Gassen lang, breit und nach der Länge. Die Stadt ist reich und hat alles, was man Bedürfnisse des Lebens nennen kann und auch zur Gemächlichkeit und Freude derselben. Die Einwohner sind sehr aufgelegt, die Waffen zu führen, schöne Künste und Wissenschaften zu erlernen und zu treiben, doch vorzüglich zur Handlung und zu Fabriken. Der See, welcher Mantua umgibt, hat wohl 20 Meilen im Umkreis und wo er am schmälsten ist, 2 Meilen Breite. Die Stadt hat 8 Thore und im Umkreis dennabe 4 Meilen. Man rechnet die Einwohner auf 50,000.

Auf höchsten Befehl eingerückt.

Verordnung Sr. Königl. Hoheit des kommandirenden Kaiserl. und Reichs-Feldmarschalls Erzherzogs Karl, die Sperr Schwabens gegen fremde Lande betreffend.

Gegeben in unserm Hauptquartier zu Offenburg den 13. Nov. 1796.

Wir Karl Ludwig, Königl. Prinz von Ungarn und Böhmen etc. Erzherzog zu Oesterreich etc. Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des militairischen Maria Theresien Ordens, Kaiserl. Reichs General-Feldmarschall, Kaiserl. Königl. General-Feldzeugmeister, Inhaber eines Infanterie Regiments

und kommandirender General en Chef der Kaiserl. Reichs- und Kaiserl. Königl. Armee am Rhein.

Die viermaligen Durchzüge der diesseitigen und der feindlichen Kriegsheere, besonders aber der mit Plünderungen und Raubereyen aller Art ausgezeichneten Rückzug der französischen Armee beraubten die meisten Schwäbischen Kraislände dergestalt ihrer Vorräthe an Früchten und sonstigen Lebensmitteln, daß in Ermanglung von zweckmäßigen Verbringungen nicht nur die eigenen Landesbewohner, sondern auch vorzüglich die in dieser Gegend stehenden Truppen unermesslichem Mangel ausgestet werden mußten.

Um also die unserm Kommando anvertraute Armeen den Winter über gegen Mangel zu sichern, sinden Wir Uns bewogen, nach dem Gesitte der ins Reich erlassenen Allerhöchsten Kaiserl. Patenten allgemein zu verordnen, daß einweilen und bis zu einer anderweitigen Verordnung weder Früchten, von was für einer Gattung sie seyn mögen, noch Heu, oder sonstige Naturalien, Pferde, alle Gattungen von Vieh, tuglichem keine andere ohnehin auszuführende verbotene Artikel, als Kriegsgeräthschaften und dergleichen unter Confiskation und sonstiger schweben Strafe über die deutsche Reichs-Grenze hinaus und in fremde Lande verführt werden sollen. Da hiedurch tuglich für die schwäbischen Kraislände der Vortheil erzielt wird, daß die noch übrigen Vorräthe nicht auch noch dem eigenen Bedürfnis der Landesbewohner entzogen werden, so darf ich mir mit Zuversicht von den sämtlichen Ständen dieses Kreises und ihren nachgeordneten Regierungen und Beamten die thätigste Mitwirkung verprechen. In dieser gegründeten Voraussetzung fordere ich alle Zivil-Obrigkeiten auf, diese gemeinnützige Anstalt auch ihrer Seite zu befördern und vorzüglich die bestellten Sperr-Commissarien auf alle mögliche Art bey Erfüllung ihrer Pflichten zu unterstützen.

Beym Schluß dieses war die Reichspost von Stuttgart, Bruchsal, Mannheim, Frankfurt, dem Niederlanden etc. noch nicht eingetroffen.

AVERTISSEMENT.

Pforzheim. Georg Jacob und Johann Georg Hauber von Dürren, hiesigen Oberamts, welche schon vor vielen Jahren nach Venedig gezogen sind, oder deren rechtmäßige Leibeserben, sollen binnen dato und 9 Monaten persönlich dahier erscheinen; sonst wird ihr zu rückgelassenes Vermögen ihren darum bitenden nächsten Verwandten gegen Caution überlassen. Verordnet Pforzheim bey Oberamt den 14ten Oct. 1796.